welche auf einer Wiese zwischen verkrüppelten Kopfweiden den Reigen tanzen. Das Bild ist für die moderne Weise ungemein charakteristisch. Der moderne Realist will jedem hergebrachten Schönheitsideal soweit als möglich aus dem Wege gehen. Deshalb die reizlose Composition der Landschaft und diese öden verkrüppelten Weidenbäume, wie sie in der Kunst sonst nur als Symbol einer melancholischen Stimmung platzfinden.“ Diese Worte eines kühlen Kunstbeobachters offenbaren nur geringes Verständnis für das Kunstempfinden Kalckreuths, indem sie auf einen feindlichen Willen zurückführen, was eben in der künstlerischen Empfindung lag.

Leopold Graf Kalckreuth, „Kann nicht mehr mit“

Auf die blosse Abkehr von dem herrschenden Kunstideal, also etwas Negatives, kann man keine neue Kunst gründen. Kalckreuth malte eben diese (scheinbar) reizlose Landschaft — ein Motiv aus der Gegend von Weimar — mit den angeblich öden und verkrüppelten Weidenbäumen, weil sie seinem künstlerischen Empfinden entsprach, weil sie ihm schön erschien. Und er malte später aus demselben Grunde die schlesischen Landleute. Unzweifelhaft richtig ist, dass Kalckreuths Art sich ganz entschieden von der Dorfpoesie nach der Art Vautiers und Defreggers unterscheidet. Das liegt einestheils an seiner Kunstauffassung, anderntheils aber auch am Menschenschlage. Im schlesischen Flachlande sind Natur und Mensch noch eins, Armut ist ihr Los, und die frühe harte Arbeit macht sie früh alt. Sehnige Kraft kann man ihnen wohl nachrühmen, aber Schönheit nicht. Indes was heisst schön? Als einst jemand den alten Israels fragte, ob er nie schöne Frauen